

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 165. | Welzheim, Donnerstag den 29. Oktober | 1868.

## Verfügungen der Behörden.

Welzheim.  
Oberfeuerwehr-Defecte.  
Die Ortsvorsteher von Kalersbach, Lorch, Pfahlbrunn, Rudersberg und Unterschleichbach werden an Erstattung des am 6. Juni d. Js. im Amtsblatt Nr. 87 verlangten Berichts, betreffend die Erledigung der Defecte des Oberfeuerwehrgewerks, erinnert.  
Den 28. Oktober 1868.

R. Oberamt.  
Eisenbach.

## Neueste Nachrichten.

**Darmstadt, 27. Okt.** Sämtliche Nachrichten der Odenwald- und Rheinischen Bahn, wie sie seitens der Gesellschaft der Hessischen Ludwigsbahn gewählt worden sind, haben die landesherrliche Genehmigung erhalten. Die hiesige Bahnhöffrage ist noch unentschieden.  
**Wien, 27. Okt.** Die „Presse“ und das „Tagblatt“ melden, daß Baron von Beust in der gestrigen Sitzung des W. Ausschusses eine bedeutungsvolle Rede zur Motivierung der Regierungsforderung von 800,000 Mann gehalten habe. Die höchst wichtigen Mittheilungen Beust's, einen Hinblick auf die allgemeine Weltlage enthaltend, bestimmte die Abgeordneten, welche die Regierungsforderung anfänglich bestritten hatten, dieselbe vollständig mit großer Majorität anzunehmen. Nach genannten Blättern schilderte Beust die allgemeine Weltlage als eine solche, welche unbedingt verlange, daß Oesterreich stark sei, um nicht unvorbereitet dazustehen, wenn auch eine Bedrohung des Friedens gegenwärtig nicht vorliege.  
**Wien, 27. Okt.** In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurden die abgeänderten Artikel 3 und 4 des Gesetzes über die Mischehen angenommen. Hierauf fand die dritte Lesung des Gesamtgesetzes statt. Bei den Verhandlungen über die Ehegesetze erlaubte sich Greuter von Tyrol Ausfälle gegen die Staatsgrundgesetze, die constitutionellen Gesetze und die Ausführungsgesetze. Der Justizminister erwiderte darauf, die Regierung sei des beständigen Kampfes müde und gefonnen, die geeigneten Mittel zu ergreifen, um denselben ein Ende zu machen, die Seelsorger hätten die Materie nur als Beamte des Staats zu führen. Der Minister des Innern erklärte, die Ausführungsverordnungen seien nur durch die Bekannten bischöflichen Instruktionen hervorgerufen worden. Er werde seine Pflicht gegenüber jeder Meinungs thun.  
**Newyork, 17. Okt.** (Per Dampf.) Bei den Wahlen in Nebraska blieben die Republikaner mit 2000 Stimmen in der Majorität.  
In Ohio wurde der demokratische General Morgan mit großer Majorität zum Congressmitgliede wiedergewählt.

In Cuba ist eine Insurgentenschaar zerstreut worden.

## Württemberg.

**Stuttgart, 28. Okt.** Mit 33. MM. dem König und der Königin ist S. kais. Hoheit der Prinz Sergei Maximilianowitsch Romanoffski, Herzog von Leuchtenberg, Neffe S. M. der Königin, in Stuttgart eingetroffen. Der Prinz wohnt mit seiner Begleitung, dem k. russ. Oberstlieutenant v. Souloff, im K. Schlosse, wird den größten Theil des Winters hier zubringen und diesen Aufenthalt benützen, um wissenschaftliche Vorträge verschiedener hervorragender Lehrer zu hören.  
Dem Vernehmen nach sollen die Wahlen für die erste evang. Landessynode im Laufe des Monats November vorgenommen werden. Wenn wir recht unterrichtet sind, soll der erstmalige Zusammentritt dieser Synode, der für den Monat Dechr. in Aussicht genommen war, verschoben werden, wahrscheinlich auf den Monat Januar und zwar in Berücksichtigung der ständischen Thätigkeit, deren Beginn für Dezember mit immer mehr Sicherheit in Aussicht genommen werden kann. In der Kgl. Verordnung, betreffend die Einführung der Landessynode, ist ausdrücklich bestimmt, daß die Ständeversammlung und die Landessynode, welche ja möglichst Weise einzelne gemeinschaftliche Mitglieder haben könnten, nicht gleichzeitig tagen sollen. Beide Versammlungen werden so wichtige Gegenstände zu verhandeln haben, daß es zu bedauern wäre, wenn die Aufmerksamkeit und das Interesse der Landesangehörigen durch gleichzeitiges Tagen der beiden Repräsentativkörper getheilt würde.  
In Heilbronn geht man damit um, eine Speiseanstalt für Hand- und Fabrikarbeiter zu errichten. Und, wie uns scheinen will, geht man dabei mit der ruhigen Besonnenheit zu Werke, die am sichersten zum Ziele führt. Erst will man Lokale schaffen, in denen die Arbeiter, welche ihr Mittagsmahl im Freien, auf den Treppen der Kirchen u. zu verzehren gewohnt sind, eine geschützte Unterkunft finden. Da wird sich dann am besten zeigen, in wie weit eine besondere Menage erforderlich ist.

**Stuttgart, 27. Okt.** Heute Vormittag 7<sup>30</sup> Uhr ist das seit 15 Jahren hier in Garnison gewesene 2. Infanterieregiment nach Weingarten abmarschirt und auf dem Schloßplaz vor seiner Majestät dem König, umgeben von dem Adjutanten und der Generalität, vorbeimarschirt.

Gestern Abend ist in einer Wirthschaft beim Marktplaz der von seiner Frau getrennt lebende Küferehele Fuchs aus Murrhardt im Streit durch einen Messerstich verwundet worden.

Herzog Ernst von Württemberg K. S. ist in Koburg gestern Abend kurz vor 6 Uhr nach kurzem Krankenlager gestorben.

Um den württembergischen Müllern und Mühleninteressenten Gelegenheit zu geben, sich über den Stand des allgemeinen deutschen Müllevorhandts und die von demselben verfolgten Zwecke auf dem Laufenden zu erhalten, finden von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Theilen des Landes unter Leitung des Vorstandes der Stuttgarter Landesproduktionsbörse, Herrn J. G. Sting, Bezirksversammlungen statt, bei welchen derselbe über die Verhandlungen der großen Mülleversammlung in Berlin vom Monat Mai Bericht erstattet und über die im September in Stuttgart stattgehabte Versammlung des württembergischen und badischen Zweigverbandes die nöthige Auskunft erteilt.

## Deutschland.

**Berlin, 26. Okt.** Die „Kreuzzeitung“ versichert mit Bestimmtheit, daß die Anforderungen wegen des Zuschlages zur Einkommen- und Classensteuer an den Landtag nicht ergen werden. Der berühmte Landschaftsmaler Eduard Hildebrandt ist gestorben.

**Berlin, 26. Okt.** Der Gesandte am österreichischen Hofe Freiherr von Werther wurde heute vom König in Audienz empfangen.

**Baden-Baden, 26. Okt.** Gestern wurde der neuentworfene Telegraphenvertrag von den Bevollmächtigten der beteiligten Regierungen unterzeichnet. Die Konferenz ist geschlossen. Der Vertrag wird spätestens mit Juli 1870 in Wirksamkeit treten.

**Wien, 26. Okt.** Das Telegraphen-Correspondenz-Bureau veröffentlicht folgende Depesche aus Bukarest: Das Gut Majurelli bei Bukarest wurde von einer Gesellschaft Mazzinisten angekauft, um dasselbe zum Mittelpunkt der Agitation im Orient zu machen. — Menotti und Niccioletti Garibaldi werden erwartet. General Garibaldi soll im Frühjahr ebenfalls hier eintreffen. — Die Antwort der rumänischen Regierung an die Pforte wegen der bulgarischen Banden ist abgegangen. — Ein drittes Cavallerie-Regiment wird errichtet. — Die



## Unterhaltendes.

### Anna und Steffen.

(Fortsetzung.)

Steffen theilte ihm in kurzen Worten das gehabte Unglück, sowie seinen Wunsch, einen Dienst zu finden, mit. Der Fremde schüttelte bedauernd mit dem Kopfe, sah dann, wie über etwas nachdenkend, vor sich hin, trank seinen Wein langsam aus und musterte Steffen dabei verstohlen vom Kopf bis zu den Füßen. Endlich winkte er ihm, an seinen Tisch heran zu rücken.

Einen Dienst sucht Er? sprach er gedämpft, als Steffen neben ihm saß, das könnte sich vielleicht bei mir machen, das heißt, wenn er sich nicht zu dumm anstellt, hübsch ordentlich thut, was man ihn heißt und nur auf meinen Vortheil sieht. So zum Beispiel, fuhr er noch leiser fort, habe ich ein paar böse Feldnachbarn, ich bin nämlich der Gutsbesitzer vom nächsten Dorfe, bei denen ich fast mit Gewißheit glauben kann, daß sie meinen Vorfahren die Grenzsteine verrückt haben, aber ich kann ihnen nichts beweisen. Nun will ich auf dieselbe Art zu dem wieder gelangen, was doch eigentlich mein Eigenthum ist. Kann Er das wohl nach und nach — Er wird mich wohl verstehen, daß ich wieder zu meinem Rechte komme, es würde mir dann auf etwas Erledliches nicht ankommen und Er sollte es gut bei mir bekommen. Aber Er sitzt ja so trocken da — Herr Wirth, einen tüchtigen Schnaps, vom Besten!

Ich danke, erwiderte Steffen gelassen, ich trinke nie Schnaps und überhaupt thut es mir leid, daß ich Ihnen nicht dienen kann.

Wie so denn? fragte der Gutsbesitzer verwundert. Er hat nichts, sucht einen Dienst und will das vortheilhafte Anerbieten von sich weisen? Hat Er vielleicht ein so ungewöhnlich zartes Gewissen, daß Er denkt, Er würde Unrecht thun? Ich sage Ihnen ja, daß ich erst darum betrogen worden bin, und übrigens, wenn er über jedes Geheiß seines Herrn grübeln will, so wird er eher verhungern als ein dauerhaftes Unterkommen finden. Es gibt Gott sei Dank noch andere brauchbare Leute genug; jetzt ist hier herum Alles so mit Arbeitern überfüllt, daß Er lange laufen wird, ehe sich sein Wunsch erfüllt. Er hat wahrscheinlich noch nie gedient!

Der liebe Gott wird schon helfen; ich biete meine Hand nun und nimmermehr zu einer Unredlichkeit, versetzte Steffen ruhig, verhungern werde ich nicht, und sollte es auch knapp hergehen, ein tüchtiger ehrlicher Arbeiter wird schon ein Unterkommen finden.

Na, so werde Er durch Schaden erst weltklug; rief der Gutsbesitzer ärgerlich, nahm seine Mütze und verließ das Zimmer.

Der früh so klare Himmel hatte sich nach und nach umzogen, es war heiß und gewitterschwül geworden, Steffen überfiel nach dem Schrecken und den Anstrengungen der vergangenen Nacht eine unüberwindliche Schläfrigkeit; er zog, um es sich leichter zu machen, die Jacke aus, legte den Kopf auf beide Arme, die er vor sich auf den Tisch gelegt hatte, und schlief ein. Nach mehreren Stunden erst erweckte ihn der, an die Fenster schlagerde

Regen, er richtete sich in die Höhe, rieb sich die Augen und griff nach seiner Jacke, — sie war fort, mit ihr der Quersack, der seine wenigen Habseligkeiten enthielt. Erschrocken sprang er auf, im Nu hatten seine Augen die leere Stube durchlaufen, nirgends sah er sein Eigenthum, und in der tödtlichsten Angst rief er nach dem Wirth. Der wollte aber von nichts wissen und machte noch dazu das bitterböseste Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

### Man nigfaltiges.

Der Danziger Ztg. wird aus Putzig, 15. Okt. berichtet: „Wie in vielen anderen Beziehungen das Jahr 1868 reich an außerordentlichen Erscheinungen ist, so zeichnet es sich auch durch einen äußerst ergiebigen Haringfang aus. Nur mit Mühe können die Bewohner der Halbinsel noch Käufer für ihre Beute finden, die sie täglich machen. Die Boote werden förmlich in ihrem Laufe gehemmt, wo dieser mit seinem Silberscheine prächtig glänzende Fisch sein Lager aufgeschlagen hat. Mit Regen kann daher an solchen Stellen gar nicht gearbeitet werden, sondern die Fischer schöpfen mit dazu geeigneten Gefäßen die Thierchen aus dem Wasser in ihre Boote. Bei solcher Menge ist natürlich auch der Preis ein sehr gedrückter; das ganze Schock wurde in diesen Tagen mit 18 Pfennigen bezahlt. Schon seit längerer Zeit sind die Pöfelanstalten in der größten Thätigkeit.“

In vergangener Woche fanden Landleute in **Solzhausen** (bei Homburg v. d. S.) beim Fundamentgraben einer Scheuer etwa 5 Fuß tief einen Topf mit etwa 320 Stück Silbermünzen, worunter hauptsächlich kleinere spanische Münzen in der Größe eines Drei- und Sechsbägners, und spanische, polnische und französische Silberstücke. Die älteste trägt die Jahreszahl 1558, die jüngste 1624. Diese wurden also anscheinend zu Anfang des 30jährigen Kriegs vergraben.

Ein Karlsruher Korrespondent der Nat.-Ztg. schreibt: „Aus einer neulich in einem Fachblatt erschienenen Zusammenstellung ergibt sich mit Gewißheit, daß seit Aufhebung der Brodtaxe (wenigstens in dem Zeitraum 1867—1868) fast überall das Brod theurer wurde, als es bei gleichem Fruchtpreis nach der früheren Polizeitaxe gewesen wäre.“

### Zogograph.

Wie gerne hör' ich die ersten Bier,  
Winkt freundlich eine Hoffnung mir!  
Doch bricht sie mir wie Glas entzwei,  
Dann ruf ich aus die nächsten Drei.  
Einen Fluß bedeuten die beiden Letzten,  
Wenn wir ein Zeichen noch zusetzen.  
Das Ganze zählt der Zeichen neun,  
Ein Dach ist's gegen Sonnenschein.

Auflösung des Räthfels in Nr. 164:  
Trab — Bart.

Stuttgart, 26. Okt. (Börsenbericht.) Im Getreidehandel herrschte vergangene Woche allwärts große Geschäftslosigkeit, welche auch voraussichtlich noch längere Zeit erhalten wird, indem das Geschäft fortwährend auf den Consum beschränkt bleibt. Nach Hafer und Gerste erhält sich die Nachfrage, ohne daß sich die Preise verändern. Die heutige Landesproduktionsbörse verlief ganz in derselben Stimmung, wozu die erneuerten kleineren Umschläge der bayer. und württemberg. Schrammen das Jhrige beitrugen und wir notiren heute: Ungar. Weizen 6 fl. 12—24 kr. Bayer 6 fl. 15—28 kr. Dinkel 4 fl. bis 4 fl. 12 kr. Gerste bayer 5 fl. 42—48 kr. Württ. 5 fl. 12—36 kr. Hafer 4 fl. 20 kr. Mehl Nr. 1. 10 fl. 24 bis 48 kr. Nr. 2. 9 fl. 24—48 kr. Nr. 3. 7 fl. 24—48 kr. Nr. 4. 6 fl. 24 kr.

Bojaren Biremburg, Baccal und Macaresed eröffnen eine Subscription zur Errichtung eines Monuments für Napoleon III., als dem Wohlthäter Rumäniens. Dasselbe soll gleichzeitig als Protestation gegen die panslawistischen Umtriebe dienen.

Wien, 27. Okt. Die Presse meldet: In der gestrigen Wehrausschuß-Verhandlung hat die bedeutungsvolle Rede Weust's für die Nothwendigkeit einer Kriegsstärke von 800,000 Mann, zu deren Geheimhaltung sich die Mitglieder verpflichteten, Aufsehen erregt. Der Ausschuß nahm die Anfangs stark bestrittene Kriegsstärke mit großer Majorität an.

### U n s l a n d.

Paris, 24. Okt. Die Börse gab auch heute wieder unverkennbare Zeichen der Unruhe. Die Rede Lord Stanley's beim Banket zu Liverpool, worin der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten den Frieden hofft, ohne ihn für gesichert zu sehen, — ein anti-preussischer Artikel, den angeblich heute Abend die „France“ bringen soll, drohten die Sonntagssruhe der Käufer zu stören und veranlaßten Verkäufe und vor Allem Realisationen.

Handelshäuser zu Marseille, welche große Getreidelieferungen für Spanien übernommen haben, weigern sich jetzt, diese Lieferungen anders als gegen Vorausbezahlung zu effectuiren. Man fürchtet, daß dies auf die ohnedem unvollkommene Approvisionnement des Landes ungünstig einwirken werde.

Paris, 26. Okt. Der „Moniteur“ sagt: Der Paps hat angekündigt, daß er den Wunsch hege, Frankreich und dem Kaiser einen neuen Beweis seiner Sympathie und Erkenntlichkeit zu geben. Er werde daher am 26. d. M. nach Civitavecchia gehen, um die französischen Truppen zu segnen und die Stadt und die neuen Arbeiten zu besichtigen.

Madrid, 25. Okt. Ein an die Nation gerichtetes Manifest der provisorischen Regierung wird in Kürze erscheinen. — Die Gesandten von Frankreich, Portugal, England und Preußen haben an Lorenzana Noten ihrer Regierungen überreicht, welche die provisorische Regierung von Spanien anerkennen. — Olozaga wird nach London und Paris in einer besonderen Mission seiner Regierung reisen. — Heute Mittag fand eine sehr zahlreiche Vereinigung der demokratischen Partei statt, welche das Programm derselben aufstellte.

Madrid, 26. Okt. Ein Regierungsmanifest sagt: Die einstimmig anerkannten Freiheiten müßten als Grundlage der künftigen Regierung dienen. Das Stillschweigen der Junten über die künftige Regierungsform betrachtet das Manifest als günstig für eine Monarchie; man werde jedoch die Entscheidung respektiren, wenn die Republik proklamirt werde.

Neapel, 25. Okt. Der nordamerikanische Admiral Farragut ist nach dreijähriger Station in den europäischen Gewässern mit seinem Geschwader nach Amerika zurückgekehrt. An Stelle desselben soll bereits ein neues Geschwader nach dem Mittelmeere auf dem Wege sein.

Brüssel, 26. Okt. Ein von sieben Aerzten unterzeichnetes Bulletin theilt mit, daß nach einem gut verbrachten Tage der Zustand des Kronprinzen sich plötzlich wieder sehr verschlimmert hat.

Newyork, 15. Okt. (Per Dampfer.) Die „Correspondence diplomatique“ meldet, daß der nordamerikanische Gesandte Hale die neue Regierung Spaniens anerkannt habe und Prim und Serrano im Namen der spanischen Regierung dem Cabinet zu Washington durch Hale ihren Dank für die erfolgte Anerkennung aussprechen ließen.

Newyork, 25. Okt. Die Baumwollen-Einfuhr betrug letzte Woche 58,000 Ballen. Vorrath 140,000 Ballen.



# Bekanntmachungen.

Welzheim.

## Stedbrief.

Johann Friedrich Knöbler von Klaffenbach, welcher am 12. d. Mts. aus dem Arbeitshaus entlassen worden, ist der ihm ertheilten Auflage, sich sofort bei seiner Heimathbehörde zu stellen, nicht nachgekommen, und zieht zweifelsohne zwecklos herum. Es werden deshalb sämmtliche Polizeibehörden ersucht, nach ihm zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

Den 27. Oktbr. 1868.

Kgl. Oberamt.  
Eisenbach.

Kirchenfirnberg.

## Guts-Verkauf.



Schulmeister Benignus Wittwe von Neustetten verkauft ihr Grundbesitzthum, nämlich

a) Gänshöfer Markung:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter 1 Dach, Backofen, Holzhitte und Hofraum, sowie

1 $\frac{1}{2}$  Mrg. 41,6 Rth. Gärten, Aecker und Wiesen um das Haus herum;

b) Fornsbacher Markung:

3 Mrg. 23,4 Rth. Aecker und Wiesen im Hungerbühl und Murrwaasen

auf dem hiesigen Rathszimmer

am Donnerstag den 29. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen.

Die Zahlungsbedingungen können ganz nach Verlangen der Käufer gestellt werden.

Den 22. Oktbr. 1868.

Schultheiß Mössner.

Welzheim.

Zu der am Montag den 2. November hier abzuhaltenden

## Bezirks-

## Schulversammlung

werden die Herrn Geistlichen und Herrn Lehrer und Freunde der Schule freundlich eingeladen.

Def. Heintzeler,  
Bezirks-Schulinspector.

Gschwend.

## Darlehens-Gesuch.

Gegen doppelte Sicherheit für pünktliche Zinszahler —: 2000 fl., —: 600 fl., —: 500 fl.

Amtsnotar Combe.

Welzheim.

## Alle Gattungen Winterschuhe

prima Qualität, sowie

alle Sorten wollene Garne, Terneaurwolle, Mittelwolle, Reifwolle und Landwolle

bin ich durch besonders günstigen Einkauf in den Stand gesetzt, äußerst billig zu verkaufen.

S. Sobly.

## Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024/1908 mit einem Patent bevorzugte

auschl. priv.

## Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln, und für Private etc. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, „da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist“, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand „das Del nie hervortreten“. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens „überpolirt“ werden und erhalten einen „Hochglanz“, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complete Zimmer-Einrichtung renoviren.“

Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail bei Friedrich Müller,

kais. königl. Privilegiums-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

**Aviso!!!** Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser „neuen praktischen und billigen Erfindung“ weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probenversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspeisen bedeutend reduziert wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

**Zeugniß:** Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden etc. etc.

Ihr ergebenster

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Welzheim.

## Logis zu vermieten.

Ein freundlich gelegenes Logis für eine stille Familie hat bis Martini zu vermieten.

Friedrich Simon.

## Schottische Säringe

vom heurigen Jahrgange

verkauft 1 Stück zu 3 fr., 2 Stück zu 5 fr.

Kaufmann Beutler  
in Welzheim.

## Geld-Gesuch.

Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler 700 fl. aufzunehmen gesucht. Die amtlich beglaubigte Anschlags-Urkunde kann bei der Redaktion eingesehen werden.

Welzheim.

Für die durch Uberschwemmung verarmten Schweizer ist eingegangen  
bei Oberamtsarzt Dr. Schmid:



von Hrn. Oberamtmann Eisenbach 1 fl. 45 fr.  
 „ W. Lohß . . . 2 fl.  
 „ Tag . . . 1 fl.  
 „ L. Lohß . . . 1 fl. 45 fr.  
 „ C. J. . . . 1 fl. 45 fr.  
 „ Kaufmann Beuttler 1 fl. 45 fr.

1 Stück Kleiderzeug,  
 1 Paquet abgelegte Kleider;  
 ferner bei der Redaktion:  
 von J. S. . . . 1 fl.

# Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

## mechanische Feinen-Weberei

und  
 von **Gebrüder Spohn in Ravensburg**

(früher Spohn'sche Abwergspinnerei).

Die unterzeichneten Herren Agenten übernehmen für obiges längst-bekanntes Sta-  
 blissement auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohne an;  
 Abwerg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut ge-  
 schwungenem Zustande.

Das Aushecheln wird gratis besorgt.  
 Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 fr.  
 Garnmuster liegen bei den Herren Agenten auf.  
 Die Zurüclieferung geschieht ehestens und wird für sehr schönes und haltbares  
 Garn garantirt.

H. C. Bilfinger, Wehheim.

J. F. Rall, Forch.

### Haasenslein & Vogler

Zeitungs-Annoncen-Expedition

in **FRANKFURT A. MAIN**

Filialgeschäfte:

in Basel, Berlin, Hamburg,

Leipzig, Wien.

## Wichtig für Alle!

betreffend  
 einen Ausverkauf von **Buckskins, Lamas und Kleiderstoffen,**  
**Wachstuch und Rouleaux, sowie Wollewaren**  
 und dergleichen mehr

im **Gasthof zur Schwane.**

### Zur gefälligen Beachtung!

Es wurden mir in jüngster Zeit von einem befreundeten Geschäftshaus, welches sich in die dor-  
 tigen neuen Verhältnisse nicht fügen will, wegen Abzug von dorten mehrere Kisten von oben besagter  
 Waare zugesendet, und verkaufe um 50 Prozent billiger, um schnell damit zu räumen.

Als Beweis der Billigkeit diene Folgendes: **Preis-Courant.**

2 Ellen breiter Lama (sonst gewöhnlicher Preis 2 fl. 12 fr.) jetzt  
 nur 48 fr. per Elle,  
 Halbwollene Unterrockstoffe nur 12—15 fr.,  
 Eine Parthie in Resten Poil de chèvre und Napolitaine für Kleider  
 per Elle 6, 9, 12 fr.,  
 Bettbarchent in Roth per Elle 24 fr.,  
 Blau ditto 22 fr.,  
 Bettzeug in allen Farben nur 15—16 fr. per Elle,  
 Shirting 9—10 fr. per Elle,  
 Doppeltuch, die beste Qualität, 11—12 fr. p. Elle,

Rein Leinentuch zu Herrenhemden 15—22 fr.,  
 Tischtücher das Viertelbuzend 2 fl. 48 fr.,  
 Gewirkte Bettüberwürfe, das Paar 7—8 fl.,  
 Alle Sorten Tischdecken 2 fl. 30 fr. bis 5 fl.,  
 Weiße leinene Taschentücher das halbe Duzend 1 fl. 36 fr. bis 2 fl.,  
 Alle Sorten wollene Halstücher und Schwals zu herabgesetzten  
 Preisen,  
 Kleiderzeugalen nur 11—12 fr. per Elle,  
 Rize nur 12 fr. per Elle.

Eine große Auswahl von allen Sorten

## Wollenwaren:

Knabenhosen per Stück 30 fr.,  
 Herrenhosen in Gestriekt, Gewirkt und Blich von 48 fr. bis 1 fl.  
 12 fr.,

Kaschne-Schwals für Herrn von 30 fr. bis 1 fl. 42 fr.,  
 Kapuzen in allen Sorten,  
 Farbige Taschentücher,

und noch viele einschlagende Artikel um fest herabgesetzten Preis.

### Rouleaux

die feinsten Sachen das Stück 54 fr. bis 1 fl. 24 fr.

### Wachstücher

die feinsten Sachen nur 24—42 fr. per Elle.

Mein Aufenthalt dauert nur 8 Tage, und sind Leute, die auch nicht kaufslustig sind, zur Einsicht dieses  
 Tagers höflich eingeladen. **Wieder-Verkäufer erhalten Extra-Rabatt.**

## J. Stamer & Sailer

dahier im Gasthaus zur Schwane.

Reparation Druck und Verlag von C. E. Unterzuber.

Die Ziehungsliste der Ulmer Münsterbau-Lotterie kann bei der Redaktion d. Bl. eingesehen werden.